

Poetry-Slam von Katharina Könekamp

## Geile Momente

Zeit im Lager, Zeit in der Schule Zeit zu Hause.

Es sind die geilen Momente, die man festhalten will, nie mehr loslassen, sich an sie fesseln und und nie mehr vergessen.

Und doch werden sie gefressen von Zeit.

Und vergessen.

Das schöne Gefühl, das Glück, Freude.

Und zurück ist nur die Leere.

Die quälende Stille in der Nacht.

Leere Gedanken, die danach lechzen gefüllt zu werden. Mit Stimmen, Lachen, Liedern, Gefühlen.

Vier Tage noch, in diesem Paradies aus Freunden, Spielen, Gruppenaktionen, schlechten Witzen, die kleinen Layla-singend durch den Gang rennend.

Und dann wieder Leere.

Das quälende Warten auf die nächsten Aktionen mit Freude, auf die nächste Füllung der Stille, die sich genauso zieht wie die zehn Minuten in denen wir ankommen.

Was denkt man sich dann?

Denkt wehmütig an die Momente zurück, die mit dem Glück.

Und will es wiederhaben, die Zeit zurückdrehen, alles vergessen außer diesem Moment.

Und dann werden diese doch vergessen.

Und der Kreislauf beginnt von Neuem.

Und man kann es nicht bereuen neue Erinnerungen zu machen, wie: „Diese Antwort ist inkorrekt“, „Wassermelone“, „Doppelkäse“, oder „Zita Zita Telefon“

Später darüber zu lachen und sich zu sagen: „Ich werde es nie mehr vergessen“, diese Stunde, die Minute, die Sekunde, der Moment und doch irgendwann vergessen.

Vorbei, schonmal gespielt, schonmal gesagt, schonmal gehört.

In Erinnerungen aus längst vergangenen Jahren und man sich fragt: „Was wird morgen sein?“ Olympiade? DGP? Tageswanderung?